

Zeugnis vom 05.05.2019

Wir haben uns heute in der Gemeinde zu einem Lobpreis-/Anbetungs-/Visionstag getroffen und ich habe mit meinen Geschwistern in etwa das folgende Zeugnis geteilt:

Ich habe von Gott in den letzten 24 Stunden eine Erkenntnis und ein Bild bekommen. Wir haben am Sabbat nach dem Gebet und vor dem eigentlichen Gottesdienst immer unsere Torahlesung. Sie läuft schon 2,5 Jahre, denn wir haben unseren eigenen Zyklus (also keinen genauen ;-), wir reservieren dafür leider nur 45 Minuten und müssen die Verse und Gedanken noch ins Russische übertragen. So sind wir jetzt erst bei der Stiftshütte und der Priesterkleidung (2. Mose 28) angekommen. Aber wir hetzen auch nicht durch, betrachten Vers für Vers und diskutieren.

Beim Obergewand angekommen, lasen wir, dass das Gewand einen Saum hatte, um vor dem Ein- und Zerreißen zu schützen. Ich führte auch die Bibelstellen mit Nadab und Abihu (3. Mose 10) an und auch 3. Mose 21,10-11, auch die Begebenheit mit Yeshua vor dem Hohen Rat. Und wir lasen, dass das Zerreißen des hohepriesterlichen Gewandes ein Gericht über die Gemeinde bringt. Und ich lehrte, dass es im Alten Israel ein Ausdruck für eine starke Gefühlsregung war, die Trauer, Empörung oder Zorn vermitteln sollte. Das war gestern vor einer Woche.

Gestern hatten wir ein gemeinsames Frühstück (1. Sabbat im Monat). Und danach lasen wir weiter über das Obergewand mit den Schellen und Granatäpfeln unten am Saum und kamen auch zu dem Stirnblatt (deshalb auch meine Frage vom 26.04. hier im Chat).

Nach dem Gottesdienst fuhr ich zu meinem Bruder ins Pflegeheim und wir schauten wieder einen Bibelfilm aus einer Reihe an, die von Genesis bis Offenbarung geht. Wir waren bei der Geschichte um Salomo angelangt. Man kennt ja seinen Werdegang, sein Gebet um Weisheit, aber auch sein Einlassen mit den vielen heidnischen Frauen, die alle ihre Götzen mitbrachten und sein Herz vom wahren Gott und Schöpfer abwendeten. Ja er baute auch Heiligtümer für diese Götzen, um seinen Frauen zu gefallen.

Eine Filmszene gegen Ende ließ mich dann zur Bibel greifen und nachforschen nach einem bestimmten Wort, einer bestimmten Beschreibung und ich fand die Textstelle (1. Kön. 11,9-10):

„Da wurde der HÖCHSTE zornig über Salomo, weil sein Herz sich abgewandt hatte von dem HÖCHSTEN, dem Gott Israels, der ihm zweimal erschienen war, ja, der ihm gerade wegen dieser Sache das Gebot gegeben hatte, dass er nicht anderen Göttern nachwandeln solle; aber er beachtete nicht, was ihm der HÖCHSTE geboten hatte.“

Der HÖCHSTE war zornig. Und jetzt war mir die Zeichenhandlung des Propheten Achija (1. Kön. 11,29-30) auch erst in der tieferen Bedeutung klar. Das Zerteilen des Obergewandes in 12 Stücke war für mich bisher nur die Teilung der 12 Stämme in die 2 Häuser gewesen. Aber ich hatte darin nicht den Zorn Gottes erkannt, das Gericht über das Volk, auch wenn es kein Priestergewand war.

Heute früh ließ mich Gott mit dieser Erkenntnis nicht in Ruhe. Ich dachte darüber nach, dass ein zerteiltes Gewand absoluten Sinn macht. Hätte der Prophet einen Brotfladen in Stücke gerissen, wäre die Botschaft so nicht angekommen. Dann dachte ich an eine Torte, die wundersamerweise auch meistens in 12 Stücke geschnitten wird (8 sind meist zu wenig und zu groß, 16 zu viel und zu schmal). Und da erinnerte mich Gott daran, dass ich das erst gestern gesehen hatte. Ich war bei dieser „Zeichenhandlung“ dabei. Vor dem Frühstück am Büfett betete unser Pastor um Israels Schutz wegen den Raketenangriffen aus Gaza. Ich war etwas unkonzentriert, konnte meine Augen nicht schließen und meine Gedanken nach Israel ausrichten. Ich schaute während des Gebetes einer Schwester dabei zu, wie sie an dem Büfett einen runden Kuchen in Stücke schnitt.

Heute vor meinem Zeugnis vor den Geschwistern fiel mir auch das Datum auf: 05.05. Die 5 für die Torah, die Doppel-5 für die beiden Häuser Israels.

Führt Gott Juda und Ephraim schon bald wieder zusammen? Hat sich sein Zorn gelegt und er sammelt sein Volk? Oder steht dem Volk (im Land) Israel großer Zorn bevor?

Shalom sei mit euch,
Andreas

Ergänzung vom 12.07.2019

Ich halte heute, nach meiner Trennung von der Gemeinde, das Bild natürlich für ein Gericht Gottes. Ich sehe in der gesamten Christenheit, den verlorenen Schafen des Hauses Israel, den Geist von Jerobeam am Wirken. Einen antichristlichen Geist. Doch woher kommt er?

Lies dazu bitte bei der Zeichenhandlung des Propheten Achija weiter, 1.Kön. 11,31-40. Jerobeam, der Knecht Salomos/Davids, ein Ephratiter (1.Kön. 11,26; für die Parallele zu dem wahren Christus siehe Nature23*), bekam 10 Stämme zugewiesen, über die er herrschen sollte und dessen Königtum auch Bestand haben sollte, solange er in den Geboten und Ordnungen Gottes (also in der Torah) wandelt. Aber Jerobeam führte im Nordreich einen falschen Gottesdienst ein (1.Kön. 12,25-33). Die wahren Priester und Leviten wurden von ihm verstoßen (2.Chr. 11,13-17). Die Sünde Jerobeams, die die nachfolgenden Könige von ihm übernahmen, führte schließlich zur Vertreibung aus dem Land durch die Assyrer.

In der letzten von mir geleiteten Torah-Lesung am 01.06.2019 behandelten wir den Räucheraltar in 2.Mose 30,1-10. Ich merkte an, dass nur Aaron und seine Söhne dem HÖCHSTEN räuchern durften und wir lasen von der Übertretung von Ussija, einem König aus dem Südreich (2.Chr. 26,16-21).

Und dieselbe Sünde beging auch Jerobeam (1.Kön. 13,1-10). Natürlich war dies schon kein Priesterdienst für den HÖCHSTEN mehr, er räucherte einem Kalb in Bethel, an einem Festtag, den er sich selbst erdachte, mit einer Priesterschaft aus dem Volk, nicht von den Söhnen Levis.

Dieser Götzendienst führt immer zum Synkretismus. Er ist in den Kirchen und „freien“ Gemeinden immer noch aktiv und scheint unausrottbar und wird laut Offenbarung nur noch zunehmen. Aber das Gericht Gottes geht weiter.

*Zur Auslegung von Nature23 siehe

https://www.youtube.com/playlist?list=PLSJU46qbKVYjZIV5_OdqlohEhWuMcRGmD

Ergänzung vom 08.09.2021

Zwei Jahre sind vergangen und wir befinden uns nun schon 1 ½ Jahre in der „Pandemie“, einem vergleichsweise noch harmlosen Gericht Gottes. Denn Gott will, dass seine Kinder zu ihm umkehren und nicht umkommen. Es gilt immer noch die Zusage, geschrieben im Propheten Joel 2,12-14a:

„Doch auch jetzt noch, spricht der HERR, kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider, und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Gnade, und das Übel reut ihn. Wer weiß, ob er sich wieder abkehrt und es ihn nicht reut, und ob er nicht einen Segen zurücklassen wird.“

Gnade sei mit uns allen.